

FAQs Breitbandausbau Kreis Euskirchen

(zu finden unter www.kreis-euskirchen.de/kreishaus/breitband/)

Ziele

Der Kreis Euskirchen hat sich zum Ziel gesetzt, den flächendeckenden Ausbau von NGA-Breitbandanschlüssen zugunsten der Privathaushalte und als aktiven Beitrag zur Zukunftssicherung der angesiedelten Unternehmen sowie zur Erweiterung des Bildungsangebotes für Schulen zu realisieren.

Mittelfristig soll im Kreisgebiet allen noch nicht mit 30 Mbit/s versorgten Haushalten, Schulen und Gewerbebetrieben in Gewerbegebieten schnelles Internet in Form von gigabitfähigen Anschlüssen zur Verfügung stehen.

Insbesondere für die im Ausbaugebiet angesiedelten Unternehmen stellt sich die Verfügbarkeit von breitbandigen Internetanschlüssen zunehmend als unverzichtbare Infrastrukturvoraussetzung sowie als harter Standortfaktor in einem europaweiten bzw. weltumspannenden Wettbewerbsumfeld dar. Den privaten Haushalte werden durch die breitbandige Internetversorgung neuartige Unterhaltungs- und Freizeitangebote sowie insbesondere auch Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten eröffnet, die aufgrund der gegenwärtigen Unterversorgung derzeit nicht gegeben sind. Den Schulen im Kreis Euskirchen wird durch die Glasfaseranbindung ein zuverlässiger Internetanschluss für digitales Lehren und Lernen und für zukünftige Bildungsangebote zur Verfügung gestellt.

Wie kann dieses Ziel erreicht werden?

Die Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandnetzen liegt vorrangig in der Hand von privatwirtschaftlichen Unternehmen (Netzbetreibern). Wo ein privatwirtschaftlicher Ausbau durch erschwerte Bedingungen nicht erfolgt, unterstützen Bund und Länder den Ausbau der Breitbandnetze durch Förderprogramme.

Grundsätzlich sollen im Rahmen der Förderprogramme insbesondere solche Regionen unterstützt werden, in denen ein privatwirtschaftlicher Ausbau bedingt durch erhebliche Erschwernisse besonders unwirtschaftlich ist. Hierzu gehören zum Beispiel großflächige Gebiete mit geringer Einwohnerzahl.

Der Kreis Euskirchen ist insgesamt ländlich geprägt, weist viele Waldflächen auf und zeichnet sich durch eine hügelige Topografie, teilweise mit gewundenen Tallagen und bandartigen Siedlungsstrukturen aus.

Bislang wurde der Breitbandausbau im Kreis Euskirchen im Rahmen des privat-/eigenwirtschaftlichen Ausbaus von Netzbetreibern durchgeführt; eine Förderung des Ausbaus in unterversorgten Gebieten durch die kreisangehörigen Kommunen war aufgrund der Finanzlage kaum möglich.

Da die Digitalisierung jedoch zunehmend alle Lebensbereiche bestimmt und die Verfügbarkeit von Breitband mehr und mehr zu einem entscheidenden Standortfaktor wird, müssen jetzt die digitalen Infrastrukturen für die Zukunft geschaffen werden.

Um den Bedarf an einer breitbandigen Internetversorgung für die immer noch unterversorgten Gebiete (sog. weiße Flecken) zu decken und den kostenintensiven Netzausbau zu ermöglichen, haben sich die kreisangehörigen Kommunen entschieden, entsprechende Fördermittel bei Bund und Land NRW (Kofinanzierung) zu beantragen. Der Kreis Euskirchen tritt dabei als bündelnder Antragsteller für die elf kreisangehörigen Kommunen auf und realisiert das Projekt als gemeinsame Aufgabe.

Der Bund sowie das Land NRW gewähren für die Umsetzung des Breitbandausbaus Fördermittel in Höhe von insgesamt 27.627.558,36 Mio. Euro. Um jedoch die gesamten Kosten zu decken müssen die Kommunen des Kreises Euskirchen einen Eigenanteil von 1.686.961,83 Mio. Euro aufbringen.

Das Kreisförderprojekt ergänzt den in vielen Städten und Kommunen bereits abgeschlossenen oder noch laufenden bzw. vorgesehenen privat-/eigenwirtschaftlichen Ausbau der Telekommunikationsunternehmen. Mit dieser Kombination wird eine großflächige Breitbandversorgung erreicht.

Warum ist der Breitbandausbau, insbesondere die Verlegung von Glasfaser so wichtig?
--

Ein flächendeckender Breitbandausbau ist heute in Deutschland ein bedeutender Standortfaktor nicht nur für Unternehmen sondern auch für Privathaushalte, da somit die Attraktivität von Wohnstandorten steigt. Neben dem Straßen- und Schienen-, Wasser- und dem Stromnetz hat das Internet als Teil der Infrastruktur eine enorme Bedeutung. Da

bereits jetzt der Bedarf an einer höheren Bandbreite jährlich steigt, ist es wichtig in ein zukunftssicheres Glasfasernetz stetig auszubauen.

Was ist eine Glasfaser?

Glasfasern sind lange, dünne Fasern, die aus geschmolzenem, hoch reinem Quarzglas hergestellt werden. Bei der Datenübertragung über Glasfaser werden die Daten in Lichtsignale umgewandelt und durch optische Leitungen gesendet. Signale können in Glasfasern im Vergleich zu Kupferkabeln deutlich schneller (bis zu 40 Gigabit/s) und verlustärmer transportiert werden. Glasfasern sind damit ideal, um große Datenmengen schnell zu übertragen. Ferner ist die Datenübertragung in Glasfaserkabeln unempfindlich gegenüber elektromagnetischen Störungen.

Warum reicht das bisherige Netz nicht mehr aus?

Das vorhandene Kupferkabelnetz wurde anfänglich nur zum Telefonieren ausgelegt. Es kann heute Bandbreiten bis zu 250Mbit/s garantieren. Allerdings sind die Bandbreiten abhängig von der Länge des Kabels. Auch der Breitbandausbau über das Vectoringverfahren bietet hier auf lange Zeit gesehen keine Lösung, da die Datenmengen vom Kabelverzweiger zum Endverbraucher weiterhin über das veraltete Kupfernetz transportiert werden, was durch oben genannte Gründe zu einem Datenverlust führt.

Was bedeutet FTTH?

Bei einem FTTH-Anschluss (Fiber To The Home) wird eine Glasfaserleitung nicht mehr nur bis zum Verteilerkasten auf der Straße (FTTC – Fibre To The Cabinet) sondern direkt in das Haus bzw. die Wohnung verlegt. Mit dieser Anschlussmethode sind Download-Geschwindigkeiten von bis zu 1.000 MBit/s und Upload-Geschwindigkeiten von bis zu 500 MBit/s realisierbar. Mit solchen Übertragungsraten ist eine gleichzeitige Nutzung von Internet, Telefonie und Fernsehen (Streaming-Dienste) über einen Anschluss möglich.

Welche Vorteile bietet FTTH?

Da bei der Datenübertragung über Glasfaser die Daten in Lichtsignale umgewandelt und durch optische Leitungen gesendet werden, können größere Distanzen ohne Datenverlust überbrückt werden. Gleichzeitig sind Glasfaserkabel deutlich unempfindlicher gegenüber

Störungen wie Magnetfelder oder elektronische Einflüsse. Außerdem ermöglichen sie, dass verschiedene Anwendungen, wie Internet, Telefonie und Fernsehen / Streaming-Dienste, gleichzeitig genutzt werden können.

Besteht Gefahr durch schädliche Strahlungen?

Da Glasfaser zur Datenübertragung nur Licht nutzt, entsteht hierbei keine schädliche Strahlung.

Wie kann ich meine jetzige tatsächliche Internetgeschwindigkeit ermitteln?

Es gibt verschieden Internetseiten, die eine Breitbandmessung am PC ermöglichen. Beispielsweise bietet die Bundesnetzagentur unter <https://breitbandmessung.de/> eine solche Breitbandmessung an.

Welches Telekommunikationsunternehmen baut im Rahmen des Förderprojektes aus?

Die Telekom Deutschland GmbH konnte sich in einem aufwendigen und langwierigen, europaweiten Auswahlverfahren durchsetzen. In Kürze wird der Kooperationsvertrag zwischen der Deutschen Telekom und dem Kreis Euskirchen (stellvertretend für die 11 kreisangehörigen Kommunen) geschlossen.

Welche Gebiete des Kreises werden ausgebaut?

Das gesamte Ausbaugbiet im Kreisförderprojekt umfasst Privathaushalte, Gewerbebetriebe, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie sonstige institutionelle Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Feuerwachen).

Bis Ende 2020 will die Deutsche Telekom rund 404 km Tiefbauarbeiten durchführen und rund 519 km Glasfaserkabel verlegen.

Wann wird wo gebaut?

Die einzelnen Ausbacluster/Bauabschnitte richten sich nach den Telefonvorwahlnummern (Ortsnetzkennzahlen) der jeweiligen Gemeinde. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über die vorgesehenen Ausbacluster.

Bitte beachten Sie, dass nicht jeder der aufgeführten Ortsteile in gleichem Maße vom Glasfaserausbau betroffen ist. Teilweise führt lediglich die Trassenplanung durch den Ort, ohne dass sich dort Endkunden-Anschlüsse befinden, die im Rahmen des Kreisförderprojektes mit Glasfaser ausgebaut werden können. Oder es befinden sich nur einzelne Endkunden-Anschlüsse oder Außenlagen in den nachfolgend aufgeführten Ortsteilen.

Auch wenn jetzt nur die Haushalte erschlossen werden, die noch keine Bandbreite von 30Mbit/s haben, wird bei der Längsversorgung die Anlage so ausgelegt, dass alle Haushalte in Zukunft vom Ausbau profitieren können.

Bitte beachten Sie, dass die genannten Termine für den Baubeginn nicht fix sind und sich im Projektverlauf verschieben können. Zudem wird es nicht immer möglich sein, zeitgleich in allen Ortsteilen eines Clusters zu beginnen.

Unter der Rubrik „Aktuelles“ finden Sie in der Regel Hinweise zum Start einzelner Bauabschnitte.

Weitere Informationen und den aktuellen Ausbaustatus finden auch auf der Homepage der Telekom: www.telekom.de/kreis-euskirchen

Für Rückfragen steht Ihnen die Telekom FTTH-Hotline zur Verfügung unter:

0800 77 33 888

Tipp:

Nutzen Sie für Ihre Fragen rund um Ihren Anschluss oder den Netzausbau den Blog der Telekom. Hier können Sie sich direkt mit den Fachleuten aus der Telekom-Hilft-Community austauschen.

Wie wird gebaut?

Die Telekom setzt für die erforderlichen Tiefbauarbeiten kompetente Bauunternehmen ein. Die technische Anbindung führt die Telekom mit eigenem Personal durch.

Für den überwiegenden Teil der Hausanschlüsse kommt das sogenannte Erdverdrängungsverfahren zum Einsatz. Hierbei erfolgt mittels einer „Erdrakete“ eine Erdbohrung durch die das Glasfaserkabel von einer kleineren Grube an der Straße aus bis zu einer kleinen Grube am Haus eingezogen wird. Das Grundstück wird hierdurch nur minimal beansprucht.

Anschließend wird das Glasfaserkabel über einen Wanddurchbruch (i.d.R. im Keller) ins Haus gelegt und am Hausübergabepunkt neben der Telefondose eine Glasfaserdose installiert, über die in Verbindung mit dem Router der Anschluss der Wohneinheit(en) erfolgt.

Der Wanddurchbruch sowie die Gruben am Haus und an der Straße werden wieder ordnungsgemäß verschlossen und verdichtet.

In Ausnahmefällen muss in offener Bauweise gearbeitet werden, sofern das Erdverdrängungsverfahren wegen Hindernissen (z.B. Fremdleitungen) oder aufgrund der Bodenbeschaffenheit nicht möglich sein sollte.

Welche Bandbreiten stehen nach dem Ausbau zur Verfügung?

Das kreisweite Breitbandprojekt sieht den Ausbau mit der zukunftsfähigen Glasfasertechnologie bis in die Gebäude (FTTH – Fiber to the home) vor. Damit wird bei den betreffenden Anschlüssen im Ausbaugebiet eine Datenübertragungsrate von bis zu 1 Gigabit, den am Markt verfügbaren Produkten folgend, möglich. Für Unternehmen in Gewerbegebieten, Schulen und institutionellen Einrichtungen werden symmetrische Bandbreiten/Produkte im Downstream (Datenempfang) und im Upstream (Datenversand) sowie asymmetrische Bandbreiten/Produkte zur Verfügung stehen. Aber auch bei allen anderen, gefördert ausgebauten, Anschlüssen wird sich die Upstream-Geschwindigkeit erhöhen.

Bitte beachten Sie auch hier, dass nur die im Förderprojekt enthaltenen Anschlüsse über eine solche Bandbreite verfügen können.

Wie kann bei geförderten Anschlüssen die Bandbreite nach erfolgtem Ausbau genutzt werden?

Für die im Förderprojekt befindlichen Anschlüsse sind die Glasfaser-Hausanschlüsse kostenfrei. Um in den Genuss der Bandbreite zu kommen, ist jedoch Voraussetzung, dass der jeweilige Grundstückseigentümer dem Anschluss ins Gebäude, d.h. den erforderlichen Arbeiten auf dem Grundstück und dem Hausanschluss, zustimmt.

Vor Beginn der Arbeiten erhalten die im jeweiligen Bauabschnitt betroffenen Hausbesitzer eine entsprechende Information und können dann ihre Zustimmung rechtzeitig vor Baubeginn abgeben.

Mit dieser Zustimmung bindet sich der Hausbesitzer aber keinesfalls an einen bestimmten Telekommunikationsanbieter für die spätere Internetnutzung. Bei der Zustimmung zum Glasfaserhausanschluss geht es lediglich um die Errichtung der technischen Voraussetzung.

Im Hinblick auf eine mögliche Wertsteigerung durch die Anbindung der Immobilie an das Glasfasernetz wird den Hausbesitzern empfohlen, den Hausanschluss im Rahmen des Förderprojektes vornehmen zu lassen. Denn: Sollte sich ein Hausbesitzer erst zu einem späteren Zeitpunkt, d.h. nach dem Ausbau über das Kreisförderprojekt, für einen Glasfaseranschluss bis ins Haus entscheiden, muss er die Kosten hierfür (799 Euro – Stand November 2018 – Baukostenzuschuss für den Hausanschluss) selbst tragen.

Sobald ein Bauabschnitt funktionsfähig fertiggestellt und buchbar ist (s. „Aktuelles“), können sich die Endkunden in den jeweiligen Gebieten sofort an das aktive Netz anschließen lassen.

Für die vollumfängliche Nutzung muss der Endkunde ein entsprechendes Internetprodukt bestellen bzw. eine Tarifierung vornehmen lassen. Bei bestehenden Verträgen erfolgt keine automatische Vertragsumstellung. Für die Nutzung der höheren Bandbreite ist darüber hinaus ein neues, kompatibles Endgerät (Router) erforderlich. Bitte besprechen Sie diese Details mit der Telekom bzw. Ihrem Netzanbieter.

Da das über das Förderprogramm ausgebaute Glasfasernetz offen und diskriminierungsfrei für die am Markt tätigen Netzbetreiber und Anbieter errichtet wird (sog. Open Access), hat der Endkunde die freie Wahl, mit welchem Telekommunikationsanbieter er einen Vertrag abschließen möchte. Der ausgewählte Anbieter muss aber mit der Telekom entsprechende Vereinbarungen getroffen haben und für das Glasfasernetz freigeschaltet sein.

Was passiert mit der alten Leitung wenn ich einen neuen Glasfaseranschluss habe?

Die alte bestehende Leitung wird nicht zurückgebaut, sondern muss an Ort und Stelle verbleiben.

Wie können die nicht im Förderprojekt befindlichen Anschlüsse eine höhere Bandbreite erhalten?

Im Rahmen des derzeitigen Kreisförderprojektes ist es leider nicht möglich, alle Anschlüsse im Kreisgebiet mit der zukunftssicheren Glasfasertechnik zu versorgen.

Die „Aufgreifschwelle“ des aktuellen Bundesförderprogramms liegt bei < 30 Mbit/s. Über das Förderprogramm können daher nur diejenigen Anschlüsse ausgebaut werden, die eine Bandbreite von 30 Mbit/s (nach technischer Datenlage) nicht erreichen (weiße Flecken). Außerdem sind Anschlüsse nicht förderfähig, die von einem Telekommunikationsunternehmen selbst, d.h. eigenwirtschaftlich, ausgebaut werden sollen.

Welche Anschlüsse unter diesen Voraussetzungen noch unterversorgt sind, wurde im Vorfeld des Förderantrages über ein öffentliches Markterkundungsverfahren ermittelt. Hierbei waren die Telekommunikationsunternehmen aufgerufen, Daten zur bestehenden Versorgung (Ist-Versorgung) und zu den noch in Planung befindlichen Vorhaben (zukünftiger Eigenausbau) abzugeben.

Nach dieser Datenlage kann es durchaus dazu kommen, dass in einem Ortsteil unterversorgte und versorgte Anschlüsse unmittelbar nebeneinander liegen.

Um auch für die als bereits „versorgt“ geltenden Anschlüsse eine Versorgung zu erreichen, gibt es zwei Ansätze:

1. Eigenwirtschaftlicher Ausbau durch private Netzbetreiber

Das Förderprojekt kann für die Telekommunikationsunternehmen ein Anreiz sein, zu einem späteren Zeitpunkt die „restlichen“ Anschlüsse privatwirtschaftlich, d.h. ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln, an das Glasfasernetz anzuschließen. Die Entscheidung hierüber obliegt den privaten Netzbetreibern.

2. Nutzung weiterer Förderprogramme durch die Kommunen oder den Kreis

Um auch die „grauen Flecken“, d.h. Anschlüsse von derzeit ≥ 30 Mbit/s, mit Fördermitteln an das Glasfasernetz anschließen zu können, ist eine Erhöhung der

förderrechtlichen Aufgreifschwelle durch die EU-Kommission notwendig. Es ist Aufgabe der Bundesregierung ein entsprechendes Abstimmungsverfahren mit der EU-Kommission durchzuführen. Auf Ebene des zuständigen Bundesministeriums (BMVI) gibt es bereits konkrete Ansätze für ein neues Förderprogramm.

Der Kreis Euskirchen verfolgt die aktuellen Entwicklungen zu geänderten Förderbedingungen und wird die Beteiligung an neuen Förderprogrammen anstoßen.

Aktuelles



Homepage der ateneKOM (Projektträgers des Bundes): <http://www.atenekom.eu/bfp/>

Ihr Ansprechpartner beim Kreis Euskirchen:

Stefanie Weimbs
Breitbandkoordinatorin
Stabsstelle 12 Landratsbüro, Öffentlichkeitsarbeit und Kultur
Jülicher Ring 32
53879 Euskirchen
Telefon: 02251/15321
Fax: 02251/15444
E-Mail: stefanie.weimbs@kreis-euskirchen.de

Einen Überblick über die aktuelle Versorgungssituation finden Sie unter:

Breitbandatlas NRW:
<https://www.gigabit.nrw.de/infocenter/breitbandatlas-nrw.html>

Breitbandatlas Bund:
<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>